

Dienste in Israel - Die Brückenbauer (Hagoshrim)

Ich will segnen, die dich segnen! (1. Mose 12,3)

Das unsagbare Leid, das dem jüdischen Volk über Jahrhunderte hinweg zugefügt worden ist, hat eine fast unüberwindbare Kluft zwischen Christen und Juden, Deutschen und Israelis geschaffen.

Weil wir als Christen mit dem Judentum in besonderer Weise verbunden und als Deutsche besonders verpflichtet sind, sehen wir es als einen Auftrag von Gott an, durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk zu bauen und den Christlich-Jüdischen Dialog zu fördern.

Dies geschieht seit 1975 überkonfessionell durch junge Christen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die in Kibbuzim arbeiten bzw. in Sozialeinrichtungen alte, kranke und behinderte Menschen pflegen.

Ganz konkret werden so Brücken der Verständigung geschaffen und Zeichen der Liebe gesetzt, aber auch Unwissenheit, Vorurteile und Missverständnisse abgebaut und überwunden.

Die Nachkriegsgeneration ist zwar nicht verantwortlich für das, was zwischen 1933 und 1945 in Deutschland geschehen ist, wohl aber dafür, dass sich so etwas in der Geschichte nicht wiederholen darf.

>>>> In diesem Sinne heißt Brücken bauen Zukunft bauen!

Schalom Ben-Chorin, Wegbereiter des Jüdisch-Christlichen Dialogs und langjähriger Wegbegleiter von Dienste in Israel:

***Unwissenheit erzeugt Misstrauen, Misstrauen erzeugt Hass, Hass erzeugt Gewalttat.
Wir müssen die verhängnisvolle Kette am untersten Glied abbauen – bei der Unwissenheit!***

»...Brücken bauen heißt Zukunft bauen – und Unwissenheit abbauen...«

Unwissenheit abbauen heißt:

- < Begegnungsmöglichkeiten schaffen...
- < die Geschichte kennen...
- < die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels verstehen...
- < solidarisch, aber nicht unkritisch sein...
- < Sprachlosigkeit überwinden...
- < um eine differenzierte Sichtweise bemüht sein...
- < ein Lernender bleiben...

Einsatz in Israel:

Auf ihren Einsatz vorbereitet und betreut werden unsere Volontäre und Zivildienstleistenden von unseren Mitarbeitern in Jerusalem.

Gemeinschaftsangebote wie wöchentliche Hauskreise, Vorträge, Einführungs- und Wochenendseminare sowie Unternehmungen im Land sind ein wichtiger Bestandteil des 3 bis 15 Monate langen Einsatzes. Einsatzbeginn ist jeweils Februar, Mai, August und November.

Zur Vorbereitung gehört neben dem Erlernen der hebräischen Sprache die persönliche Auseinandersetzung mit der deutschen und der jüdischen Geschichte, aber auch die Einsicht, dass Solidarität mit Israel nicht bedeutet, gegen die Palästinenser zu sein. Den eigenen Standpunkt gilt es nicht zuletzt vom Wort Gottes her immer wieder zu überdenken und neu zu bestimmen. Dies gilt gerade auch im Hinblick auf die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels.
» Denn nicht ihr tragt die Wurzel, sondern die Wurzel trägt euch! « (Römer 11,18)

Dienste in Israel ist darauf angewiesen, dass in Deutschland viele Einzelne, aber auch Kirchen und Gemeinden diesen Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen. Gerne sind wir bereit, das Anliegen und die Arbeit von Dienste in Israel vor Ort vorzustellen.

„Im Angesicht der Last unserer Vergangenheit und im Licht der Verheißungen Gottes tun wir gut daran, uns unserer Herkunft und Wurzel bewusst zu werden, damit wir unsere Gegenwart und Zukunft gesegnet gestalten können.“

Egon Maschke, Gründer von Dienste in Israel